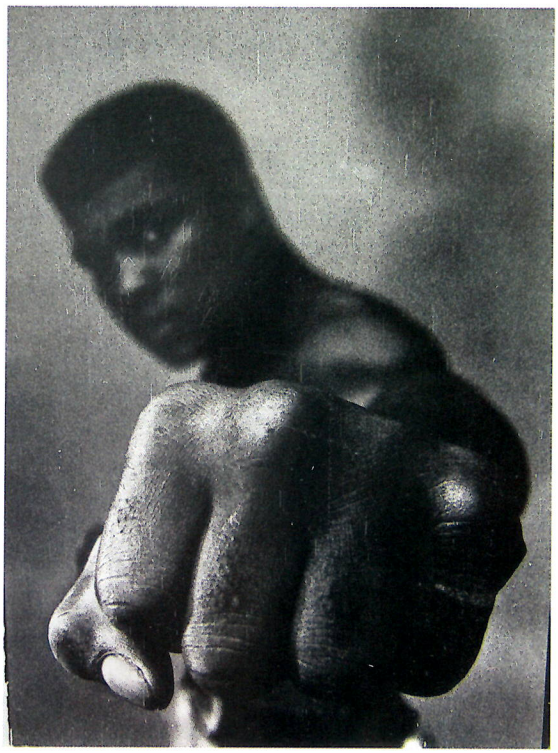
BURKHARD ARNOLD, GALERIST

Schon als Jugendlicher habe ich mich für Fotografie begeistert, nach der Schule dann zunächst als Reisefotograf nebenher Geld verdient und 1990 die „in focus Galerie" in Köln gegründet, damals eine von einer Handvoll privater Fotogalerien Deutschlands und heute eine der dienstältesten. Meine Kunden kommen aus aller Welt, viele davon haben meine Galerie nie betreten. Die Sammler suchen ganz gezielt bestimmte Fotografien und vertrauen auf unsere langjährige Expertise und die Biografie der Galerie. Stolz bin ich unter anderem auf die in Deutschland erstmalige große Präsentation international berühmter Fotografen wie z. B. Bruce Davidson, René Groebli, Willi Ronis und Gilbert Garcin oder auf die weltweit erste Vorstellung neuer Arbeiten von großen Künstlern, wie die „Kolor"-Serie des Amerikaners Elliott Erwitt. Die Frage, wann Fotografie zur Kunst wird, ist meines Erachtens schwierig zu beantworten. Fotografie kann als Kunst, aber auch „nur" als Fotografie sammelwürdig sein. Oft ist die Bedeutung eines Fotokünstlers erst im Rückblick möglich, wenn sich das Œuvre als stilbildend oder einzigartig herausgestellt hat.
Neueinsteigern ins Kunstsammeln rate ich, sich erst intensiv mit dem Medium Fotografie und dessen Geschichte zu beschäftigen – etwa durch den Besuch möglichst vieler Ausstellungen und das Lesen einschlägiger Bücher. Mit der Zeit entwickeln die meisten ein Interesse an einem spezifischen Thema – bestimmte Serien eines Künstlers, Bilder von Celebrities, Abstraktionen in der Fotografie, Mode oder inszenierte Fotografie. Beim Bilderkauf kann ich nur dazu ermuntern, auf das eigene Gefühl zu achten. Sagt mir das Bild etwas? Kann ich in ihm immer aufs Neue etwas entdecken? Hilft es mir, die Welt um mich herum zu verstehen? Ich bin überzeugt: Wenn ein Bild mein Leben bereichert, ist das Geld gut angelegt. Sollte eine Arbeit dann im Laufe der Zeit wertvoller werden, ist das ein schöner Nebeneffekt. Das Gute ist: Als Fotosammler muss man kein Millionär sein. 35 Prozent der von mir verkauften Werke liegen preislich zwischen und 700 und 2.000 Euro, 60 Prozent zwischen 2.000 und 8.000 Euro. Teurere Bilder machen lediglich 5 Prozent der Verkäufe aus und wir haben wenig mit rein spekulativen Käufen zu tun, die meist erst im oberen fünf- und sechsstelligen Bereich beginnen.
Abschließend noch ein paar praktische Tipps: Ständig werden Galerien neu eröffnet und geschlossen. Wenn eine Galerie über mehrere Jahre nachweislich existiert, ist diese meist seriös. Machen Sie sich mit Begriffen wie Vintage und Auflage vertraut. Lassen Sie sich immer eine Rechnung geben, in der die Fotografie genau beschrieben ist. Achten Sie darauf, dass die Fotografien signiert oder dass die Herkunft eindeutig bestimmbar ist durch Stempel und andere Unterlagen. ***infocusgalerie.com***



Thomas Höpker, Ali, 1966, courtesy of „in focus Galerie", Köln.

Marc Riboud, Painter of the Eiffel Tower, 1953, Paris, courtesy of „in focus Galerie", Köln.

Elliott Erwitt, France. Paris 1989, courtesy of „in focus Galerie", Köln.

René Groebli, Eye of Love 3, 1952, courtesy of „in focus Galerie", Köln.